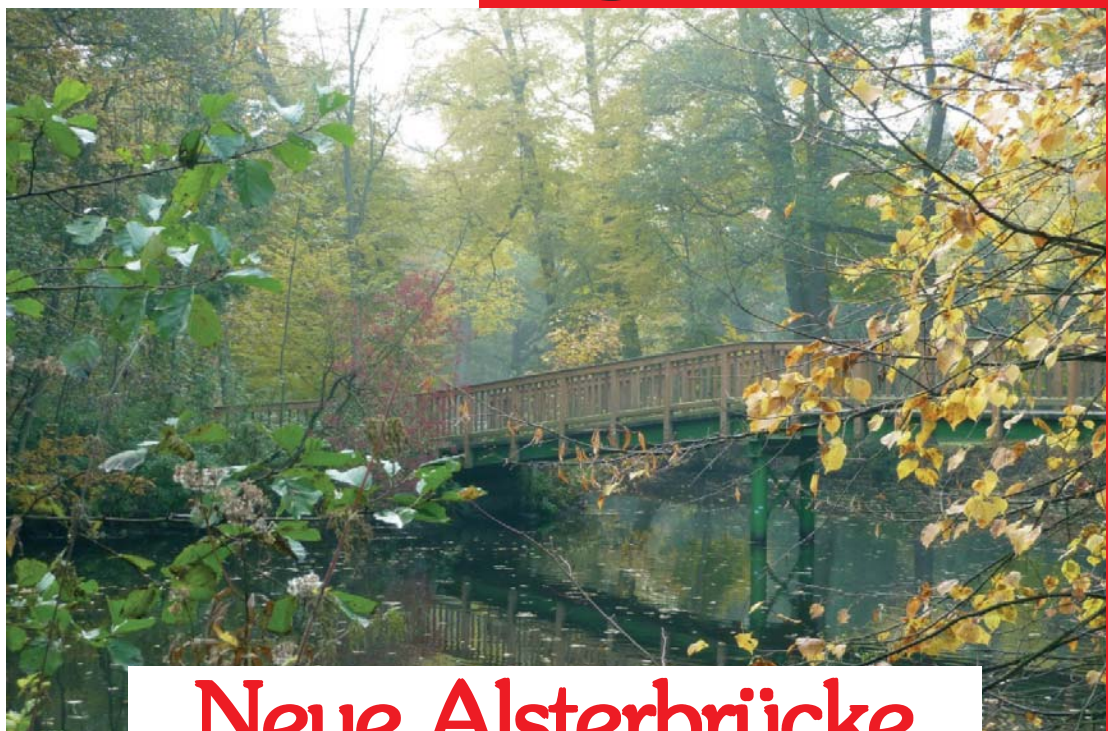




Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 g. e.V.



Neue Alsterbrücke



Sommerfest 2014

Verehrte Bürger und Bürgerinnen, liebe Mitglieder

Man merkt allerorten Parteienverdrossenheit in Deutschland. Siehe die Landtagswahl in Sachsen. Woran mag das wohl liegen?

Am 9. September um 21:15 Uhr habe ich in N3 zufällig die Sendung Panorama gesehen. (Panorama ist eigentlich nicht mein Fall.) Als Wasserbauingenieur interessierte mich das Thema „Fracking“ und was da von Halbgebildeten und Unwissenden wohl wieder für Unsinn verbreitet würde. Dem war teilweise auch so, aber es kamen auch profilierte Fachleute zu Wort, die all diese Bauernfängerei mit Tatsachen widerlegten. Nicht überrascht war ich von den Ausführungen unserer Bundesministerin für Umwelt von ihrer fachlichen Ahnungslosigkeit!

Wenn Sie einen Internetanschluss haben, rufen Sie mal die Mediathek von N3 vom 9. September um 21:15 h auf. Sie werden einen 30-minütigen bebilderten Vortrag sehen, der die Tatsachen gerade rückt.

Der Wahlkampf für die Neuwahl der Hamburger Bürgerschaft

rückt näher. Ich nenne nur das Thema „Fluglärm“! Seit 40 Jahren wohne ich in Poppenbüttel in der „Lärm-Zone 2“ und erfreue mich jedes Mal, wenn ein großer Vogel fast über unser Haus fliegt. Im Übrigen haben sich die Flugzeuggeräusche in der letzten Zeit schon erheblich reduziert. Auch kann ich es nicht verstehen, dass sich Menschen über den Fluglärm beschweren, die erst vor zwei Jahren in Lemsahl-Mellingstedt gebaut haben! Das habe ich auch der „Bürgerinitiative“ gegen den Fluglärm vor einiger Zeit auf dem Poppenbütteler Markt gesagt!

Was sich die Umweltbehörde bei Festsetzung eines Überschwemmungsgebietes gedacht hat, ist mir schleierhaft. Wäre es nicht besser, sie würden eine ordentliche Regenwasserentsorgung planen und bauen? Man könnte bei dieser Maßnahme an eine Enteignung denken!

Ich könnte noch mehrere solcher Till Eulenschreie aufzählen, aber lassen wir es mal gut sein.

Diplomwasserbauingenieur Dietrich Hünnerbein

Am Freitag, den 10. Oktober

starten wir wieder

zur traditionellen Fahrt ins Blaue.

Um 8:15 Uhr stehen die Busse vom Reisinger am Saseler Markt und um 8:30 Uhr am Poppenbüttler Markt zur Abfahrt bereit. Es findet wieder ein Raten nach dem Ziel mit kleinen Überraschungen statt. Nach Anmeldung begleichen Sie bitte die Kosten in Höhe v. **52,00 EURO** am Klön Nachmittag bei Frau Irmgard Weegh, Tel.: 040 – 32 59 98



**Wir begrüßen
unsere neuen Mitglieder**
Brigitte Mattheus
Wolfgang Hilbig
Astrid Ortmüller
Anke Sierk

Die nächste Ausgabe
erscheint am
2. Dezember 2014

Redaktionsschluss: 15. November 2014

Leider mussten wir von unserem Mitglied
Hannelore Hübner
für immer Abschied nehmen.
Ihren Angehörigen gilt unsere herzliche Anteilnahme.

Florist im Tegelsberg
Barbara Podoll
Hochzeiten • Firmenlieferungen • Trauerfloristik



www.Florist-Barbara-Podoll.de • Tegelsberg 31
22399 Hamburg • Tel. 040 - 602 72 20

Sonnenhungrig? Urlaubsreif?
Wir bringen Sie unter die Palme!
www.rm-reisen.de

R&MREISEN GmbH • (040) 646 04 40
Frahmredder 3 • 22393 Hamburg



Schöne Brillen?! -Nicht immer, aber immer ...

... *Ceffner*

Harksheider Straße 6
22399 Hamburg
Tel (040) 602 21 80
Fax (040) 602 80 16

250 Jahre Familientradition

Beerdigungsbüro

Beck

„St. Anskar seit 1752“

Individuelle Beratung-
Sorgsamste Ausführung



Fuhlsbüttler Straße 739
22337 Hamburg-
Ohlsdorf

jederzeit erreichbar
040/ 59 18 61



Liebe Mitglieder,

es naht der Winter und somit die **Karpfenzeit.**



Wir werden in diesem Jahr wieder nach **Handeloh**

fahren, zum „**Fuchs**“.

und zwar am 15. November 2014.

Es gibt wie immer Karpfen, Heidschnucke und für den, der beides nicht mag, auch Forelle.

Am Nachmittag natürlich das Kännchen Kaffee und die kleine Abendplatte. Auch Musik werden wir wieder haben.

Der Preis steht leider zurzeit noch nicht fest.

Wer fährt mit ?? !!

Abfahrt in Sasel ist um 10:00 Uhr, in Poppenbüttel um 10:15 Uhr von den bekannten Haltestellen.

Anmeldungen bitte ab sofort bei Irmgard Weegh

unter Tel.: 32 59 60 98

oder gerne persönlich am Redder.



Zunächst fuhren alle mit der Buslinie 8 zum Einstieg der Wanderung, dem Bramfelder See.

Dieser wurde umrundet, dann ging es auf guten Wegen durch dichtes, frisches Grün entlang der „Seebek“ (Quellwasser aus dem Bramfelder See) bis in die Kleingarten-Kolonie hinter der Schiffsversuchsanstalt, wo man auf die Osterbek stieß. Eine Stunde später erreichten wir unser erstes Etappenziel und Einkehrstation „die Trude“ in Barmbek, den Meisten ein bekanntes Restaurant, am Museum für Arbeit gelegen.

Hier erfuhren wir neben Stärkung durch „Speise und Trank“ auch noch Verstärkung durch Rangwald Haack und Sohn, Lasse, Angehörige von Frau Gudrun Haack.

Von 13:45 Uhr bis 15:00 Uhr bewegten wir uns entlang des Osterbek-Kanals, vorbei an den gewaltigen Bauten der „Alstercity“ (hier stand noch vor 25 Jahren ein Stadtgaswerk), zum Mühlenkamp.

Eigentlich sollte es jetzt per Alsterschiffahrt via Rabenstraße zum Jungfernstieg gehen aber, einsetzender Regen machte es erforderlich Plan B zu aktivieren.

Also, keine Alsterschiffahrt, dafür Fahrt per Buslinie 6 zum Rathausmarkt, Gang zum Jungfernstieg und letzte Einkehr im Dach Cafe vom Alsterhaus, nachdem der Alsterpavillon bis auf den letzten Platz besetzt war.

Heimkehr in Poppenbüttel gegen 18.15 Uhr.

Alle wussten, was sie getan hatten, und konnten zu recht zufrieden nach Hause gehen.

Eckhard Metzmacher

20. Mai 2014

Unsere Weihnachtsfeier

findet statt am Sonntag,

7. Dezember 2014, 15:00 bis 18:00 Uhr,

Einlass ab 14:15 Uhr

im Hotel Treudelberg, Lemsahler Landstraße 45,
Bus Nr. 176

Kostenbeitrag für Mitglieder: 15,00 Euro,
für Nichtmitglieder: 22,00 Euro;

Anmeldung bei Frau Mielow-Weidmann
(Tel.: 0 40 6 02 81 35).

Bezahlen können Sie am Klönnachmittag im November und Dezember oder kurz vor der Veranstaltung an unserem „Kassentisch“ im Treudelberg.

Wanderung

Bramfelder See/Seebek/Osterbek/Mühlenkamp, ca. 12 km, am 10. Mai 2014

Schon die ganze Woche schauerte es vom Himmel.

Jedoch, die Vorhersage am Vortage der Wanderung verhiß Gutes, „Zwischenhocheinfluss für die Region“, zumindest bis zum Nachmittag!

In der Tat, am Wandertag blieb es bis ca. 15:00 Uhr trocken. Da viele Vereinsmitglieder dem Wetterbericht aber nicht trauten erschienen am Sonnabendmorgen trotzdem zwölf (12) Unerschrockene am Treffpunkt, auf der Brücke über der S – Bahn vom Bahnhof Poppenbüttel.

Die vorgegebene Zielrichtung, Barmbek – Uhlenhorst – Jungfernstieg.

„Und wohin fahren wir im nächsten Jahr?“

Wir sind stets erfreut und dankbar, wenn sich unsere Mitreisenden glücklich und zufrieden verabschieden. Doch von allen Seiten kommt die obige Frage. Wilhelm Busch schrieb treffend dazu: Ist der Wunsch einmal erfüllt,, bekommt er augenblicklich Junge.

So haben wir uns wieder auf den Weg gemacht, eine Gegend zu erkunden, die nur wenige unserer Mitbürger/innen kennen, den Fläming. – Die Region befindet sich südlich von Berlin und zugleich in der goldenen Mitte zwischen Elbe, Havel und Spree. Wälder Felder und Auenwiesen prägen das Landschaftsbild. Es ist das Siedlungsgebiet der zugereisten Flamen in der damals jungen Provinz Brandenburg. Es gibt einige Kleinstädte an den alten Fernhandelsstraßen mit gut erhaltenem Stadtbild. Nur etwas außerhalb in Sachsenanhalt liegt Wittenberg an der Elbe, ein besonderes Kleinod. Ein Thema auf der Reiseroute ist Martin Luther und der Auslöser seines Thesenanschlags. Denn 2017 ist das 500-jährige Reformationsjubiläum.

p.P./Dz. 585,— Euro

Ez. 655.— Euro

Die zweite Reise ist im Spätsommer geplant, vom 4. Bis 10. September 2015. Unser Ziel ist Herrenberg am Schönbuch, ca. 40 km südwestlich Stuttgart gelegen; ein schöner Aufenthaltsort mit spannenden Ausflugszielen Die Kosten betragen voraussichtlich

p.P./Dz. 715,— Euro

Ez. 775.— Euro

Ausführliches erscheint in der Dezemberausgabe.

Ihr Heinrich Schreiber

Geburtstage unserer Mitglieder

(Oktober 2014 bis Dezember 2014)

Oktober

01.10. Lieselotte Weber
 04.10. Petra Klauhammer
 04.10. Gundela Hauschild
 06.10. Magda Rinck
 08.10. Wolfgang Hilbig
 11.10. Reinhard Jäger
 14.10. Joachim Heinrich
 18.10. Maria Kröger
 21.10. Klaus Jahncke
 23.10. Renate Arndt
 24.10. Ingeborg Zander
 25.10. Eve-Maria Prüßhaber
 26.10. Wilma Reimers
 26.10. Urte Woost
 27.10. Ernst Habke
 27.10. Lisa Rüppel
 28.10. Elisabeth Struck
 28.10. Ilse Pflüger
 29.10. Traute Petersen
 31.10. Marlen Hilbig

November

04.11. Dörte Zimmermann
 05.11. Uwe Böttcher
 05.11. Rosemarie Iwers
 06.11. Silke Quelle
 07.11. Elfi Helmke
 08.11. Egon Woost
 10.11. Thea Blau
 10.11. Erika Horst
 11.11. Renate Gögge
 13.11. Tham Joachim von Pflug
 13.11. Astrid Joerss
 21.11. Renate Heitmann
 23.11. Herbert Püst
 26.11. Hermann Labe
 27.11. Elke Röhrig
 28.11. Brigitte Bock
 28.11. Gisela Böttcher
 29.11. Waltraut Schumann

Dezember

02.12. Willi Schäffer
 06.12. Horst Rogmann
 06.12. Heinrich Schreiber
 08.12. Ellen Kessler
 09.12. Heinz Pfennig
 09.12. Lisa Toppel
 09.12. Jürgen May
 10.12. Helga Schütt
 10.12. Jutta Fiebig
 11.12. Hans Jürgen Iwers
 11.12. Ute Thiel
 13.12. Walter Michelsen
 14.12. Dieter Bessel
 15.12. Ingrid Reitel
 17.12. Herta Oldsen
 19.12. Heide Freese
 20.12. Uwe Lamprecht
 20.12. Knut Fleckenstein
 20.12. Lieselotte Schulz
 20.12. Klaus Springer
 21.12. Christel Habenicht
 22.12. Vera Springer
 22.12. Jürgen Pape
 22.12. Eckhard Metzmacher
 27.12. Irmgard Forster
 28.12. Rudolf Nedved
 29.12. Ernst-August Harder
 29.12. Anke Mai
 31.12. Renate Schwarzloh

Herzlichen
Glückwunsch!

Veranstaltungskalender Oktober bis Dezember 2014

Datum	Uhrzeit/Tag	Telefon	Veranstalter	Art d. Veranstalt.	Ort
02.10.2014	15:00 Do	59 88 95	BGV I. Zels	Frauentreff	Galeria Kaufhof
07.10.2014	15:00 Di	602 15 52	Bürgerverein (BGV)	Klönnachmittag	Redder 2b
09.10.2014	20:00 Do	602 15 52	Bürgerverein (BGV);	Info-Abend: Dr. Wenskat: Verkehrsunfall;	Clubh. SC Poppenbüttel
10.10.2014	08:15 Fr 08:30	325 96 098	BGV I. Weeg	Fahrt ins Blaue	Sasel Poppenbüttel
11.10.2014	09:00 Sa	551 45 89	BGV E. Metzmacher	Wanderung	S-Bahn Poppenbüttel
15.10.2014	15:00 Mi	606 11 48	BGV J. Fölsch	Preisskat	Clubheim SC Poppenbüttel
16.10.2014	15:00 Do	59 88 95	BGV I. Zels	Frauentreff	Galeria Kaufhof
20.10.2014	17:00 Mo	606 53 69	BGV E. Stuhlmann	Spieleabend	„Tinos“ Stormarnplatz
04.11.2014	15:00 Di	602 15 52	Bürgerverein (BGV)	Klönnachmittag Vortrag: Wohnen im Alter	Redder 2b
05.11.2014	15:00 Do	59 88 95	BGV I. Zels	Frauentreff	Galeria Kaufhof
05.11.2014	16:00 Mi	606 11 48	BGV J. Fölsch	Skatnachmittag	Clubheim SC Poppenbüttel
08.11.2014	09:00 Sa	551 45 89	BGV E. Metzmacher	Wanderung	S-Bahn Poppenbüttel
13.11.2014	20:00 Di	602 15 52	Bürgerverein (BGV)	Info-Abend: Frau Canel	Clubheim TSV Sasel
15.11.2014	10:00 Sa 10:15 Sa	325 96 098	BGV I. Weeg	Karpfenessen	Sasel Poppenbüttel
17.11.2014	17:00 Mo	606 53 69	BGV E. Stuhlmann	Spieleabend	„Tinos“ Stormarnplatz
20.11.2014	15:00 Di	59 88 95	BGV I. Zels	Frauentreff	Galeria Kaufhof
02.12.2014	15:00 Di	602 15 52	Bürgerverein (BGV)	Klönnachmittag	Redder 2b
03.12.2014	16:00 Mi	606 11 48	BGV J. Fölsch	Skatnachmittag	Clubheim SC Poppenbüttel
04.12.2014	15:00 Do	59 88 95	BGV I. Zels	Frauentreff	Galeria Kaufhof
07.12.2014	15:00 So	602 81 35	BGV U. Mielow-Weidmann	Weihnachtsfeier	Hotel Steigenberger Treudenberg
11.12.2014	20:00 Do	602 15 52	Bürgerverein (BGV)	Info-Abend	Clubheim SC Poppenbüttel
15.12.2014	17:00 Mo	606 53 69	BGC E. Stuhlmann	Spieleabend	„Tinos“ Stormarnplatz
18.12.2014	15:00 Do	59 88 95	BGV I. Zels	Frauentreff	Galeria Kaufhof

Nordic Walking jeden Mittwoch

9:00 Poppenbüttler Schleuse

Änderungen vorbehalten / Gäste sind willkommen

Teilnahme auf eigene Gefahr

Unser Sommerfest 2014



Wie in jedem Jahr waren viele fleißige Hände im Vorfeld nötig und verwandelten den Garten des DRK in eine Festwiese.

Zelte wurden aufgeschlagen, Bänke und Tische aufgestellt, die Sektkabine, die Bierzapfanlage sowie der Kohlegrill wurden in Stellung gebracht.

Ein meterlanger Kuchentresen mit herrlichen Torten und Blechkuchen begeisterten die Teilnehmer.

Nicht zu vergessen, der „Gute Kaffee“!

Als sich um 12 Uhr die Pforten öffneten, strömten nach und nach fast 90 Mitglieder des Bürgervereins Sasel-Poppenbüttel herein.



Unsere Grillmeister hatten gut zu tun, denn die Thüringer und Schinkenwürste fanden schnell ihre Abnehmer, es war ja Mittagszeit und manch einer/eine hatte auf das häusliche Mittagessen verzichtet. Sekt, Bowle, Bier und Helbing sorgten für eine heitere Stimmung. Als dann nach dem Kaffee die „Einmannkapelle“ zum Tanz aufspielte waren die Saseler und Poppenbüttler nicht mehr von der Tanzfläche zu kriegen.

Aber alles hat mal ein Ende – so endete das Sommerfest nach vier sehr schönen Stunden.



Braumeister Jochen Arndt



Wie auch schon im vergangenen Jahr hatte Petrus gute Laune. Nur ein paar „Freudentränen“ tröpften auf unsere Festzelte, um uns danach wieder mit Sonne zu verwöhnen.

E. Freese



„Moor-Tag“ in Gnarrenburg

Bei schönstem Sommerwetter startete unser vollbesetzter Sonderbus am 13. August mit erwartungsfrohen Senioren ab Sasel/Poppenbüttel.

Erster Stopp, kurz vor Sittensen.

Es wurde ein wunderschöner Ausflug. 116 km (ab Sasel), nach gut 2 Stunden erreichten wir unser Ziel den Gasthof „Zur Kreuzkuhle“.

Warum der Name „Kreuzkuhle“?

An diesem Punkt in einer Kuhle stießen die Landkreise Zeven, Bremervörde und Osterholz-Scharmbeck zusammen (auch Dreikaisereck genannt).

Außerdem vereinigen sich der Oste-Hamme-Kanal mit dem Kollbeck und die Ortschaften Nordsode, Meinerhagen, Kuhstedtermoor, Karlishöfenermoor, Finndorf und Kuhstedt.



Wir waren spät dran, so fuhren wir mit unserem Bus und ortkundiger Begleitung (Helmut) durch die schöne Moor- gegend des Teufelsmoor's.

Helmut erzählte uns nicht nur von der Entstehung des Teufelsmoores, der wirtschaftlichen Nutzung in der Vergangenheit und der heutigen Nutzung, sondern auch Geschichten zur Unterhaltung.



Daraus eine kleine Auswahl

Zwei Kinder unterhalten sich.

„Mein Vater ist ein richtiger Angsthase!“

„Warum denn das?“

„Immer wenn Mami nicht da ist, schläft er bei der Nachbarin!“



„Also ich halte immer die Hand vor den Mund, wenn ich gähne, weist die Großmutter ihre Enkelin zurecht.“

Antwortet diese: „Nicht nötig, meine Zähne sitzen noch fest.“

Dann musste alles ganz schnell gehen, denn die

Terrinen mit der Hochzeitssuppe standen schon auf dem Tisch. Suppe satt, wie üblich auf dem Lande. Kaum waren die Terrinen von der netten und kompetenten Bedienung abgetragen, standen schon die schmackhaften Salate auf

Wichtige Telefonnummern

Polizei: 110

Feuerwehr und Rettungsdienst: 112

Polizeikommissariat 35	Medizinische Notdienste	Beratung und Hilfe	Vätertelefon: 31 76 83 13
Wentzelplatz 1: 4 28 65 -3510	Ärztl. Notdienst: 22 80 22	Telefon-Seelsorge:	Pro Familia: 34 11 10
Sperrung von EC und	Zahnärztl. Notdienst:	0800 - 111 01 11	CARITAS: 280 14 00
Kreditkarten: 116 116	(01805) 05 05 18	Kinder- u. Jugendnotdienst:	Elternkreis Drogenabhängiger
Service/Störungen:	(Mittw. Nachm. U. Wochenende)	42 84 90	439 511 11
Wasserwerke: 78 19 51	Gift Information:	Notruf für vergewaltigte	Anonyme Alkoholiker
E.on Hanse: 0180-161 66 16	05 51 - 192 40	Frauen: 25 55 66	und Angehörige: 271 33 53
Vattenfall: 0180 - 143 9439	Tierärztl. Notdienst:	Biff -Beratung für Frauen:	Glücksspiel- und
Öffentl. Beleuchtung:	43 43 79	43 63 99	Schuldnerberatung:
63 96 23 55	Information	Schülerhilfe:	280 21 70
Stadtentwässerung:	Behörden in Hamburg: 115	0800 - 19 4 18 00	Demenz / Angehörige
34 98 60 00	HVV-Fahrplanauskunft:	Arbeitslosenhilfe:	www.lotsenbüro.de
ADAC-Pannenhilfe:	194 49	0800 111 04 44	7 07 13 27
0180 - 2 22 22 22	Flughafenauskunft: 5 07 50	Kinderschutzbund:	
ACE-EURO-NOTRUF:	Sperrmüllabfuhr:	491 00 07	Bürgerverein
0180 - 2 34 35 36	25 76 - 25 76	Müttertelefon:	Sasel-Poppenbüttel:
Fundbüro: 428 411 3501	Zugauskunft: 01805-99 66 33	0800 - 333 21 11	602 15 52

dem Tisch. Dreierlei Fleisch, Gemüse, Kroketten, Kartoffeln und als Nachtisch noch Eis mit Bickbeeren. Insgesamt ein leckeres Mittagessen.

Es blieb uns aber nicht viel Zeit zum Ausruhen, denn Helmut wartete schon auf uns und teilte den Verein in zwei Gruppen auf.



Gruppe 1 begann mit der Kremserfahrt und Gruppe 2 bestieg den wackeligen Kahn zu einer unvergesslichen Bootstour vom Oste-Hamme-Kanal durch die Kollbeck zur Hamm. Dauer ca. 1 Stunde. Der moorkundige Kapitän erzählte uns viel Wissenswertes über die Gegend und deren Geschichten und auch den –

„Der Großvater erzählt dem kleinen Michael:

Als ich in Alaska war, wurde ich von acht Wölfen angefallen.“

„Aber Opa, letztes Jahr hast du gesagt, es seien nur vier gewesen!“

„Da warst du noch zu jung, um die ganze Wahrheit zu erfahren!“

Dann wurde getauscht, Gruppe 1 fuhr mit dem Boot und Gruppe 2 bestieg den Kremser, und zwar ohne Pferde, denn mit dem Traktor ging es zurück.



Die Tour hätte ich mir gerne erspart, 24 Personen, dicht gedrängt auf dem heißen Planwagen, und geschaukelt hat es – nicht gut für den Rücken. Zwischenstopp an der Schleuse. Alles geht mal zu Ende, auch diese Tour.

Der Gasthof „Zur Kreuzkuhle“ wartete schon auf uns. Die Tische waren gedeckt und der Kaffee stand schon auf dem Tisch. Der versprochene Butterkuchen schmeckte wie zu Omas Zeiten, es wurde fleißig zugelangt. Wie lautete der Werbespruch:

„Gaugengenuss im Moor“

Geschichte

In der Umgebung von Gnarrenburg wird bereits seit Jahrhunderten Torfabbau betrieben. Zunächst wurde durch die Moorkolonisten Torf gestochen, um das Land urbar zu machen und den stark zersetzten Schwarztorf als Brennmaterial zu nutzen. Im 19. Jahrhundert wurde der Hochmoortorf als Brennstoff auch in den Städten (insbesondere Bremen) beliebt und so begann der industrielle Torfabbau. Erst zu diesem Zeitpunkt begann die nachhaltige Schädigung der Moore im Gebiet zwischen Weser und Elbe. Ein Teil des Huvenhoopsmoores blieb bis auf den heutigen Tag von Entwässerung und Torfabbau völlig verschont. Bereits in den 1960er Jahren wurden die intakten Reste durch eine wasserdichte Spundwand von den umliegenden Gebieten abgetrennt um ein Austrocknen im Zuge der Entwässerungen in der Umgebung zu verhindern.

Auch noch heute wird in einigen Gebieten des Huvenhoopsmoors Torf abgebaut, jedoch nicht in dem streng geschützten intakten Rest. Heute ist man bemüht, die ausgetorften Flächen zu regenerieren. Ende der 1990er Jahre wurde ein „Moor-Erlebnispfad“ eingerichtet, der Einblicke sowohl in den intakten Moorrest wie auch in Regenerationsflächen gibt. Es gibt viele Anhaltspunkte, dass sich die Natur im Huvenhoopsmoor von den massiven Eingriffen erholt.

Die Rückfahrt verlief problemlos, als die letzten Gäste den Bus in Sasel verließen, war es fast 20 Uhr.

Dank gilt an dieser Stelle Frau Weegh, die auch diese Ausfahrt wieder hervorragend organisiert hatte.

E. Freese

WITTHÖFT
Immobilien aus gutem Hause

Über 50 Jahre Berufserfahrung hat uns bis in die 3. Generation einen sehr gefragten Rang als Immobilienmakler und Sachverständiger in unserem schönen Alstertal beschert. Nutzen Sie unseren guten Namen bei der Verwertung Ihres Hauses, Ihres Grundstücks oder Ihrer Wohnung.



Büro Sasel



Saseler Caussee 203 • 22393 Hamburg

Büro Wellingsbüttel

Rolfinckstraße 15 • 22391 Hamburg

Telefon: 040 - 63 64 63-0 • Telefax: 040 - 63 64 63-33

info@witthoeft.com • www.witthoeft.com



Der Besuch des Polizei-Museums

startete am 15.07.14 um 09:40 am S-Bahnhof Poppenbüttel. Es war ein sonnenreicher Tag. Die recht große Gruppe wurde von Jochen Arndt nach Alsterdorf geführt. Das Museum befindet sich in einem ehemaligen Kantinen- u. Wirtschaftsgebäude der Landespolizeischule Hamburg. Das Gebäude ist total entkernt und räumlich entsprechend umgestaltet worden.

Dort erwartete man uns um 11:00 Uhr. Wir wurden in zwei Gruppen eingeteilt und dann ging es los.

Im **Erdgeschoss** werden **200 Jahre Polizeigeschichte** präsentiert.

- Die Hamburger Polizei im Deutschen Kaiserreich, in der Weimarer Republik, im Nationalsozialismus und der Nachkriegszeit bis heute.

In diesem Rahmen wird sich besonders mit der Tätigkeit der Hamburger Polizeieinheiten während des 2. Weltkrieges im Osteinsatz auseinandergesetzt. Jüngere Ereignisse, wie **Hafenstrasse und der Hamburger Kessel**, werden hier auch sehr kritisch hinterfragt.

Im **Obergeschoss** wird die **Kriminaltechnik** hautnah erlebt. dort können in einem nachgebildeten technischen Labor kleinere Fälle gelöst werden unter anderem durch vergleichende Untersuchungen von Faserspuren, Blut, Haaren, Fingerspuren, Spuren an Geschossen, Werkzeugspuren, Schuheindruck- bzw. Abdruckspuren sowie an gefälschten bzw. verfälschten Urkunden. In einem Nebenraum ist auf dieser Ebene die Kabine eines Hubschraubers installiert. Sofern die Technik funktionsfähig ist, werden simulierte Flüge mit dem Polizeihubschrauber angeboten.

Im **Dachgeschoss** wird die **Ermittlungsarbeit** der Polizei anhand von spektakulären Kriminalfällen dargestellt, wie **Dagobert der Kaufhauserpresser**.

Gezeigt werden: - die berühmte Streusandkiste, durch deren Boden er geflüchtet ist, Abwurfteinrichtungen, die er an Bauwaggons angesetzt hatte und ein funktionsfähiges U-Boot, was zur Geldübergabe dienen sollte.

Frauenmörder Honka

mit all den Werkzeugen, die bei der Tatausführung eine Rolle spielten. Ausgestellt ist die Säge, mit der er seine Opfer

zerlegte und die Teile anschließend in der Wohnung versteckte.

Banküberfall Steindamm

mit Geiselnahme, bei der ein Polizist erschossen und ein weiterer angeschossen wurde. Das Geschoss traf auf das in der Uniformjacke befindliche Merkbuch, so dass der Beamte unverletzt blieb. Das lebensrettende Merkbuch und die Uniformjacke sind in einer Vitrine ausgestellt.

ST. Paulikiller Pinzner

erschoss während der Vernehmung im damaligen Polizeipräsidium am Berliner Tor seine Ehefrau, den Staatsanwalt und sich. Die Tatwaffe konnte unbemerkt bei der Kontrolle in das Vernehmungszimmer geschmuggelt werden.

Hitler Tagebücher

Das Papier und die Einbände zeigten bei den vergleichenden Untersuchungen eindeutige Fälschungsmerkmale.

Nach zwei Stunden war der „geführte“ Rundgang durch die Ausstellung beendet. In diesem Zeitrahmen war es leider nicht möglich, alle Exponate ausreichend wahrzunehmen.

Also auf Wiedersehen

Und vielen Dank an die ehrenamtlich tätigen Museums-Mitarbeiter.

G. Neumann



Holger Knoblauch

DEKRA-zertifizierter Immobilien-Sachverständiger für
Bewertungen bei:

Gütertrennung
Nachlassbewertung
Kaufpreisermittlung
Steuerliche Bewertung
Beleihungsermittlung für Banken
Ehescheidung

Mitglied im Haus- und Grundbesitzerverein von
Sasel und Poppenbüttel

Telefon: 0173 - 61 850 57

Für unverlangt eingesandte Manuskripte behalten wir uns Kürzungen vor. Artikel, die mit Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichnet sind, stellen persönliche Meinungen dar, nicht aber unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion.

Besuchen Sie unsere Website:

www.buergerverein-sasel-poppenbuettel.de

E-Mail: buergerverein@sasel-poppenbuettel.de

Impressum

Herausgeber:

Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 gemeinnütziger e.V., Mitglied im Zentralausschuss Hamburgischer Bürgervereine und in der Arbeitsgemeinschaft der Bürgervereine im Bezirk Wandsbek.

V.i.S.d.P: Dietrich Hünerbein (1. Vors.), Stofferkamp 45a, 22399 Hamburg

Redaktion: Dietrich Hünerbein (komm.)

Verlag: Verlag B.Neumann, Tel.: 040-45 36 06

Druck: DMS-Offsetdruck, Tel.: 040-54 76 57 57

3 Jahre Frauentreff

Wie ist es möglich, dass schon drei Jahre vergangen sind, seit wir zum ersten Male zum Schnuppertreffen zusammenkamen! Es galt zunächst auszuwählen, wie diese Treffen und in welcher Form sie stattfinden sollten.



Die Meinungen und Vorstellungen waren natürlich sehr kontrovers, und es ist unmöglich, alle Interessentinnen unter einen Hut zu bekommen. So bröckelte sehr schnell bei einigen Damen das Interesse. In diesen 3 Jahren haben wir uns 65 x getroffen, immer mit sehr unterschiedlicher Teilnehmerinnenzahl. Dabei konnten wir feststellen: Je kleiner der Kreis, desto persönlicher sind die Gespräche und umso vertrauter wurden wir.

Im letzten Jahr setzte sich unsere Gruppe (insgesamt 27 Teilnehmerinnen) wie folgt zusammen:

einmal, vielleicht ein Versehen oder Neugier? 7 Damen
fast regelmäßig 7 Damen

Die Beteiligung beträgt meistens ca. 10 bis 12 Personen, so haben wir Platz, uns in einer Runde zusammzusetzen.

Im letzten Winter ist einmal wegen Orkanwarnung das Treffen abgesagt worden. Benachrichtigung über das Schneeballsys-

Vorankündigung:

Es wurde an uns der Wunsch herangetragen, doch wieder Theaterbesuche, die zuletzt von Frau Diers sehr erfolgreich gestaltet wurden, in unsere Veranstaltungsplanung mit einzubeziehen.

Wir werden daher ab 2015 dem entsprechen und Ihnen ausgesuchte Stücke vorstellen. Auch Vorschläge hierzu werden gern entgegen genommen. Vorausgesetzt, dass sich wieder eine ausreichende Anzahl von Interessenten melden.

Frau Blum hat sich bereiterklärt, sich um die Organisation und Abwicklung zu kümmern. Sie wird dabei von Frau Hünerbein unterstützt

M. Blum



tem machte es möglich. Wir treffen uns immer am 1. und 3. Mittwoch eines Monats um 15:00 Uhr in der Cafeteria im Kaufhaus Galeria im Alstereinkaufszentrum. Viele von uns haben diesen Tag zu ihrem Einkaufstag erkoren, so lässt sich das eine gut mit dem anderen verbinden.

Worüber reden wir? Es gibt immer Gespräche über das Tagesgeschehen, Erlebnisse zu berichten, die von allgemeinem Interesse sein könnten, Warnungen zu signalisieren, aber auch Glossen und kleine humorvolle Geschichten zum Besten zu geben.

Wir meinen ja, erfahrene Hausfrauen zu sein. Doch manchmal ist jemand doch noch erfahrener und gibt uns wertvolle Tipps, Ja, man lernt nie aus!

Manchmal schwappt der Geräuschpegel so hoch, dass nur eine immer bereite Tischglocke für Disziplin sorgt.

Meine Hoffnung, dass durch unser Zusammentreffen vielleicht ein kultureller Interessenkreis gebildet werden könnte, hat sich bisher leider nicht erfüllt. Könnten sich nicht z.B. zwei oder drei Damen verabreden und gemeinsam eine Ausstellung, Museum oder andere Veranstaltung besuchen?

Allein kommt man sich doch so verlassen vor! Wir arbeiten daran.

Fazit nach heutiger Sicht: Wir sind noch nicht voll ausgereift, aber das neue Jahr fängt für uns ja erst an!

Hoffe, im Sinne meiner „Mitreiterinnen“ geschrieben zu haben.

Ilse Zels

Tradition verpflichtet

BESTATTUNGEN

Eggers
Poppenbüttel

Ohlendieck 10
22399 Hamburg

Telefon 040 602 23 81

info@bestattungen-eggers.de
www.bestattungen-eggers.de

Eine Reise in den Fläming (Brandenburg)

Der Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel fährt vom 26. bis 31. Mai 2015 (6 Tage)
nach Luckenwalde im Fläming/Br.

Im Zentrum des ehemaligen Fabrikantenstädtchens befindet sich unser gepflegtes Hotel „Märkischer Hof“. Abseits der Hauptstraßen ist der alte Stadtkern in wenigen Gehminuten zu erreichen. Alle Zimmer sind mit dem Aufzug stufenlos erreichbar.

Reiseverlauf:

Dienstag, 26. Mai 15: Anreise mit ausgiebiger Mittagspause an einem geschichtsträchtigen Ort. Ankunft am Hotel ca. 16:00 Uhr.

Mittwoch, 27. Mai 15: Am Vormittag besichtigen wir das Städtchen Jüterbog, in dem der geniale Predigermönch Johann Tetzel seine Ablassbriefe verkaufte, die der Anlass des Thesenanschlages Martin Luthers an der Tür der Schlosskirche in Wittenberg waren. Nach einer gemeinsamen Mittagspause in den „Tetzelstuben“ besuchen wir das Kloster Zinna. Im Museumscafé der angegliederten Webersiedlung beenden wir den Ausflug.

Donnerstag, 28. Mai 15: Heute fahren wir nach Wittenburg/Elbe. Die über 500-jährigen Häuser präsentieren sich im neuen Glanz, gerichtet auf das Reformationsjubiläum im Jahre 2017. Von den Wirkungsstätten Philipp Melanchtons, der Malerfamilie Cranach und Martin Luthers besuchen wir das Lutherhaus. Auf dem Rückweg begegnet uns noch einmal das Mittelalter in der Stadt Treuenbriezen.

Freitag, 29. Mai 15: Unser Tagesausflug geht zunächst in das Museumsdorf Glashütte mit einer Führung in der Glasbläserei. Danach fahren wir weiter zum „Künstlerhaus“ Schloss Wiepersdorf. Der ehemalige Wohnsitz von Ludwig Achim und Bettina von Arnim hat eine lange Tradition als Ort geistigen Austausches. Wir erkunden mit einer Führung diesen Treffpunkt der namhaften Dichter und Denker.

Sonntag, 30. Mai 15: Wir unternehmen eine Burgenrundfahrt in den Hohen Fläming. In Bad Belzig machen wir einen kleinen Stopp an der Burg Eisenhardt. In Wiesenburg haben wir eine Mittagspause in der Schlossschänke. Das dritte Ziel ist die Burg

Rabenstein mit der Falknerei. Im Burghof machen wir eine Getränkepause, bevor wir zurückfahren.

Sonntag 31. Mai 15: Wir treten die Rückreise an mit einer Mittagspause in einem interessanten Ort.

Leistungen:

- Fahrt im 4-Sterne-Fernreisebus
- 5 Übernachtungen im Hotel Märkischer Hof
- Halbpension inkl. Frühstücksbuffet und Abendessen als Buffet (1x Spargelbuffet)
- Fahrer und Bus während der gesamten Reisedauer
- Mittagessen „Tetzelstuben“
- Kaffeegedeck „Webhaus“
- Kaffeegedeck in der Orangerie Schloss Wiepersdorf
- Imbiss Schlossschänke Wiesenburg
- Führung Jüterbog (Tetzel-Tour)
- Führung Kloster Zinna (inkl. Kostprobe)
- Eintritt und Führung Lutherhaus (Wittenberg)
- Stadtführung Treuenbriezen
- Eintritt und Führung Museum Glashütte
- Führung Schloss Wiepersdorf (Künstlerhaus)
- Flugvorführung Falknerei
- 1 kl. Flasche Sekt und Frühstückspaket
- Taxigutschein

Reisepreis im Doppelzimmer: Euro 585,-

im Einzelzimmer Euro 655,-

Wir empfehlen Ihnen das REISERING-Spezial Versicherungspaket (Reiserücktritts-, Reiseabbruch- und Gepäckversicherung)

Reisepreis bis 750,- Euro = Kosten: Euro 21,- p.P.

Information und Buchung

Heinrich Schreiber

Stadtbahnstraße, 9, 22393 Hamburg

Tel. 040 – 60 11 243

Haben Sie Fragen und Anregungen? Wir freuen uns über Ihren Anruf!

Ihre Ansprechpartner:



Vorsitzender
Dietrich Hünerbein
Tel. 602 15 52
dietrich.huenerbein@t-online.de



2. Schriftführer
Volkert Joerss
Tel. 606 17 20



Beisitzer
Reisen
Heinrich Schreiber
Tel. 601 12 43



2. Vorsitzende
Ute Mielow-Weidmann
Tel. 602 81 35
mielow-weidmann@web.de



Beisitzerin
Mitgliedschaften
Renate Arndt
Tel. 602 30 39



Beisitzerin
Tagesfahrten
Irmgard Weegh
Tel. 325 960 98



Schatzmeisterin
Renate Heitmann
Tel. 601 60 91



Beisitzer
Betriebsbesichtigung
V.-Zeitung
Joachim Arndt
Tel. 602 30 39



Beisitzerin
Nordic Walking/Frauentreff
Ilse Zels
Tel. 59 88 95



2.Schatzmeister
Peter Bock
Tel. 601 04 40



Beisitzer
Radtouren und Internetauftritt
Erwin Gense
Tel. 602 76 44



Beisitzer
Karsten Wriede
Tel. 601 94 94



Schriftführerin
Marianne Blum
Tel. 23 99 45 00



Beisitzer
Wanderungen
Eckhard Metzmacher
Tel. 551 45 89

Unsere Zeitzeugen berichten

Otto Lehfeld, Jahrgang 1921



Geboren wurde ich am 20. März 1921. Ich lebte mit meinen Eltern und meinem älteren Bruder in einer kleinen Zweizimmerwohnung in Eimsbüttel. Damals gab es noch keine richtigen Badezimmer, aber einen Handstein in der Küche und in der Toilette, also ein Waschbecken, dass nach unten hin

abgerundet war mit einem siebähnlichen Abfluss. Auch Zentralheizung hatten wir nicht, sondern einen Ofen, der mit Holz und Kohle Wärme erzeugte und jeden Tag nach dem Entfernen der Asche neu befüllt wurde. Elektrisches Licht war zwar vorhanden, aber wir nutzten noch Gaslampen. Private Telefone waren eine Seltenheit, auf der Straße fuhren Pferdewagen und ab und zu eines der ersten Autos. Wir badeten in einer großen Zinkwanne, die mit heißgekochtem Wasser gefüllt und auf Badetemperatur mit kaltem Wasser abgekühlt wurde. Erst badete meine Mutter mich und meinen Bruder, dann badeten meine Eltern, alle in demselben Wasser, denn es war sehr umständlich, die Wanne zu entleeren, weil das Schmutzwasser in den kleinen Handstein abgefüllt werden musste. Das Wäschewaschen war eine Quälerei für meine Mutter. Einen Tag vor dem Waschtage wurde die Wäsche eingeweicht. Der Vermieter verbot seinen Mietern, die Wäsche auf den Balkonen zu trocknen, weil das nicht gut aussah an dem Gebäude. Deswegen wurde die Wäsche in der Küche zum Trocknen aufgehängt. Heute kann sich die junge Generation diese Mühsal im Haushalt gar nicht mehr vorstellen. Ob Waschen, Baden, Abwaschen, Gemüse spülen, alles wahr mühsam und beschwerlich.

Bis 1930 wohnten wir in Eimsbüttel und zogen dann nach Winterhude. Auch in dieser Wohnung hatten wir keinen Strom, kein Badezimmer, keine Zentralheizung. Wenn wir sonntags nach Hause kamen von unserem Ausflug, dann ist mein Vater im Dunkeln mit dem Streichholz an die Lampe gegangen und hat den Gasstrumpf angezündet. Leider war der oft kaputt. Durch die Strümpfe (das ist ein Gewebestück, das um den Gasaustritt herumgebunden ist) wurde es zwar ganz hell, aber wenn der Gasstrumpf anbrennt, fällt er auseinander.

1932 besuchte mein Vater einen Arbeitskollegen in Sasel. Dort, in der Flurstraße (heute: Süder-Ohe), wohnten Arbeitslose in Hütten. Der Kollege sagte zu meinem Vater: „Hier sind viele Grundstücke, die für 1 RM (Reichsmark) pro Quadratmeter verkauft werden.“ Für jemanden wie meinen Vater, der bei Blohm & Voss Obermeister war, war das ein Schnäppchen, denn er konnte ein Grundstück von zwei Monatsgehältern bezahlen. Er verdiente damals 400 bis 500 RM. Von dem Grundstück aus konnte man fast bis zur Alten Mühle gucken. Nur wenige Grundstücke waren bebaut. Eine S-Bahn gab es auch schon – alte Wagen mit vielen Türen und einer Oberleitung. Erst wollte mein Vater ein Wochenendhaus bauen, entschied sich aber dann für ein massives Haus, zunächst mit einem Flachdach, weil er keinen Kredit aufnehmen wollte. Als mein Vater durch den Tod seines Großvaters 1935 eine Erbschaft antrat, stockte er das Dachgeschoss auf. Ich ging damals am Marktplatz in Sasel in der Schulstraße zu Schule (heute ist das die Kunaustraße).

Ich hatte hier in Sasel eine herrliche Kindheit: So viel Natur, so viel

Freiheit. Wir hatten einen Birkenwald auf dem Gelände des heutigen Gymnasiums Oberalster – herrlich zum Spielen! Damals wurde alles zu Fuß erledigt, auch die Schulausflüge, die uns nach Volksdorf oder zum Bredenbeker Teich führten.

1935 – nach der Schulentlassung – begann ich meine vierjährige Lehrzeit als Maschinenbauer bei Blohm & Voss. In dieser Zeit baute ich mit an den Turbinen der „Bismarck“ und der „Admiral Hipper“ (schwerer Kreuzer), auch an der „Wilhelm Gustlow“. Die



„Bismarck“ hatte Riesenturbinen, etwa 70.000 PS, 3 Riesenschiffsschrauben. Das war ein gewaltiges Schiff! Beim Stapellauf kam sogar Adolf Hitler (ca. 1938) nach Hamburg.

Als die „Gustlow“ fertig war, erhielten wir als besondere Belohnung eine dreitägige Reise mit der „Gustlow“ nur für ca. 2.000 Werksangehörige nach Norwegen. Mein Arbeitskollege – auch Maschinenbauer – war ein Jahr älter als ich und wurde direkt übernommen als Maschinenassistent auf der „Gustlow“. Er wurde 3. oder 4. Offizier auf dem Schiff. Das war mein Traum, ich hätte diese Tätigkeit auch gern ausgeübt, aber ich war mit der Lehre ja noch nicht fertig – zum Glück! Denn: Mein Arbeitskollege ist im Januar 1945 mit der torpedierten „Gustlow“ ertrunken. Da der Torpedo in den Maschinenraum einschlug, blieb von der Besatzung niemand am Leben. Das hätte mich auch treffen können.

Hier in Sasel tat sich einiges: Zwischen 1933 und 1939 wurden die Erntedank-Feste mit einem riesigen Aufwand gefeiert. Wir liefen dann zum Poppenbütteler Markt zum Karussell-Fahren (Kettenkarussell und Schiffsschaukeln). Hier an der Saselbek wurde inzwischen ein Schwimmbad gebaut. Dort machte ich den DLRG-Grundschein – wir waren oft im Bad an der Saselbek. Ich war in Sasel im Turnverein. Meist turnten wir in der Gastwirtschaft „Saselbek“, weil wir noch keine eigene Turnhalle hatten. 1938 wurde dann der Kuhstall am Saseler Park, dort, wo das Guthaus

war (heute Saselhaus), ausgebaut, und im Dachgeschoss bekamen wir eine Turnhalle. Dann war ich natürlich in der Hitler-Jugend. Wir haben hier viele Geländespiele gemacht, das war ein großer Spaß. Den Zweck haben wir als Kinder natürlich nicht erkannt. Darum wurde man später nach dem Krieg als Hitlerjunge auch nicht entnazifiziert. Wir wurden überhaupt nicht belästigt. Die HJ (Hitlerjugend) wurde als Organisation ausgeklammert. Bei uns in Sasel war immer allerhand los: Tanz am ersten Mai, zu Pfingsten, z. B. im Haus Saselbek oder bei Kratzmann, Ecke Saseler Chaussee und Stadtbahnstraße.

Dann kam der Krieg. Ich hatte große Lust zur Fliegerei und meldete mich an zur Ausbildung als Flugzeugführer. Mein Vater wollte erst nicht unterschreiben – ich war ja noch minderjährig mit 18 Jahren, aber ich konnte ihn überreden. Dann musste ich eine Prüfung in Rissen absolvieren und wurde angenommen zur Ausbildung als Flugzeugführer. Allerdings zog man mich nicht gleich ein, weil ich bei Blohm & Voss wegen des Kriegsschiffsbaus reklamiert wurde, denn ich war ja in einem kriegswichtigen Unternehmen beschäftigt. Im Januar 1941 wurde ich eingezogen. Da war ich sehr glücklich. Aber das Erwachen kam bald: Die Rekrutenausbildung und alles, was damit zusammenhing, war sehr hart für mich. Man schickte mich nach Königsberg (Ostpreußen). Dort wurde ich noch einmal untersucht und angenommen, war also körperlich und geistig fähig, Flugzeugführer zu werden. Nach der Rekrutenzeit kam ich nach Jena in die Flugzeugführer-Schule AB 122 und machte dort den A- und den B-Schein für Leichtflugzeuge. Von dort ging es nach Altenburg in die Flugzeugführer-Schule C 9. Dort machten wir den C-Schein für die JU 88, die JU 52 und die HE 111 (JU = Junker, HE = Heinkel). Wir lernten auf ausgedienten Maschinen, die von der Front hereinkamen. Sie erhielten ein zweites Steuer für den Fluglehrer. Es waren also nicht die neuesten Maschinen. Ungefährlich war das nicht, manchmal schmierten die Maschinen auch ab, und etwa einmal im Monat ging dann meist eine Maschine zu Bruch. Dann hatte man irgendwann die Maschine allein zu starten und war nur mit dem Bordmechaniker an Bord. Die Abstürze waren leider fast immer tödlich. Bei den ersten Alleinflügen, also den Platzrunden, flog man nur in 250 bis 300 m Höhe, und wenn dabei etwas passierte, konnte man nicht mehr mit dem Fallschirm abspringen. Auf diese Weise verloren wir so manchen Kameraden.

Die Ausbildung dauerte ungefähr 2 ½ Jahre. Es gab auch Pausen dazwischen, z. B., als der Russland-Feldzug losging, hatten wir ein halbes Jahr Flugverbot wegen der Benzin-Knappheit, denn der ganze Sprit ging nach Russland. Während der Pausen wurden wir nur in Theorie unterrichtet, und wir mussten ganz schön „büffeln“: Navigation, Mathematik wegen der Kursberechnung usw. Auf diese Weise habe ich fast den ganzen Krieg auf Schulen zugebracht. Die Flugzeugführer, die 1939 mit der Ausbildung fertig waren, lebten fast alle nicht mehr, viele sind z. B. bei der Luftschlacht um England abgeschossen worden. Die Engländer hatten eine so ungeheure Flak-Verteilung (Flak = Fliegerabwehrkanonen) aufgebaut, dass häufig nur die Hälfte der Flugzeuge zurück kamen. Diejenigen, die danach Fluglehrer wurden, waren alles Leute, die an der Luftschlacht beteiligt waren. Sie waren meist nervlich am Ende, viele zitterten, und erst da wurde uns bewusst, was da alles gewesen sein musste.

Ca. am 28. Januar 1943 wurden wir ausgesucht. Jede Schule musste ein paar Flugzeuge stellen. Wir waren 5 JU-52-Besatzungen: Flugzeugführer, Bordmechaniker und Funker je Maschine. Wir fuhren nach Warschau. Da standen schon ca. 500 Flugzeuge, und stündlich kamen neue hinzu. Göring wollte Stalingrad aus der Luft versorgen von Warschau aus. Das erfuhren wir aber erst in Warschau, und am 28. Januar kam eine ganze Armada von Lastwagen, beladen mit riesigen Leinensäcken, in denen Brot war für die Front. Auf den Säcken stand: „Festung Stalingrad“. In eine Maschine passten ungefähr 15 Tonnen, alles nur mit Brot beladen. Am Tag darauf sollten wir nach Stalingrad fliegen, das Brot abwerfen und zurückfliegen. Landen konnten wir ja nicht mehr, denn die Flugplätze standen unter Beschuss. Am nächsten Tag aber war „QBI“ (Kurzausdruck für „Schlechtwetter“). Nur Blindflugmaschinen durften starten, aber die hatten wir alle nicht. Deswegen blieben wir am Boden. Der darauf folgende Tag war

der 31. Januar 1943. Wieder fuhr eine Armada von Lastkraftwagen vor und lud das gesamte Brot aus. Und dann kam die Nachricht: Stalingrad hatte kapituliert. Am Tag darauf kamen ganze Kompanien von Soldaten, und – anstatt nach Stalingrad zu fliegen – brachten wir die Soldaten nach Charkow. Wir mussten in Zhytomyr (westlich von Kiew) zwischenlanden, um zu tanken. Die Front war aber schon durchgebrochen. In Charkow hörten wir in der Ferne das Frontfeuer. Auf den Rückflügen nahmen wir verwundete Soldaten mit. Die Front wackelte. Etwa ein Vierteljahr lang flogen wir diese Route, brachten Soldaten an die Front und nahmen Verwundete mit. Dann wurden wir abkommandiert zur Schule, um unsere Ausbildung fortzusetzen.



Fortsetzung folgt ...

FRÜNDT

FUNDIERTE
IMMOBILIEN-
BERATUNG

REGIONAL STARK
IM NORDOSTEN
HAMBURG

ÜBERZEUGENDE
IMMOBILIEN-
ANGEBOTE

NACHFRAGE-
POTENZIAL FÜR
IHRE IMMOBILIE

DISKRETE
ABWICKLUNG UND
BETREUUNG

TRADITION
IM IMMOBILIEN-
GESCHÄFT

BÜROHAUS SASELER MARKT 1 – 22393 HAMBURG – INTERNET WWW.FRUENDT.DE – MAIL INFO@FRUENDT.DE

☎ 040 / 6001 6001
MIT SICHERHEIT GUT BERATEN

IVD
RDM
VHH
FIABCI